

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

XC. Die welcken Blumen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537

will ich allen meinen Fleiß dahin richten, daß ich an den gecreuzigten Herrn Jesum glauben, ihn lieben, und in Gedult ihm folgen möge, und wenn ich hievon nur ein wenig erfasse, will ich mit dem Gelehrtesten der Welt nicht tauschen.

XC.

Die welcken Blumen.

Gott hold sahe etliche verwelckte Blumen auf dem Tisch liegen, und gedacht bey sich selbst: Das ist weltliche Freude und Herrlichkeit, die in geschwinder Eil sich davon machet, und nicht Fuß hält. Und im weitem Nachsinnen befand er, daß auch eine solche Blume ein von Traurigkeit und Sorgen ausgemergeltes Herz vorbilden könne. Ach, sagt er: wie viel welcker hochbetrübtter Herzen giebt es in diesen letzten hochbeschwerlichen Zeiten! Wie mancher frommer Christ kan sein Sorgen-volles Haupt kaum mehr tragen, sondern hänget es, als eine verwelckende Blume! Wie viel tausend, tausend Thränen werden täglich in der bekümmerten Christenheit vergossen! Wie viel ängstlicher Seuffzer werden zu Gott im Himmel aufgeschickt! und die sichere, gottlose, verzweiffelte Welt achtet es nicht, sie beleidiget die armen Kinder Gottes, und lachet dazu: Sie presset und ängstet die Herzen der Christen,